



bürgerBlatt

Nr.2

März 2006

Informationen vom Oldenburger „Bündnis lebenswerte Innenstadt“
Hier lesen Sie, was so nicht in der Tageszeitung steht

Retten Sie das Schlossareal – Retten Sie die Innenstadt – Retten Sie Oldenburg

Das ist Ihre Chance -

denn die Sache mit dem ECE-Center ist überhaupt noch nicht gelaufen, auch wenn der Oberbürgermeister, die Stadtverwaltung und die Presse es gern so darstellen.

Sie können das ECE-Center noch verhindern!

Vom 20. März bis zum 21. April dauert die vom Gesetz vorgeschriebene Auslegungszeit, in der Bürgerinnen und Bürger aus Oldenburg und umzu die Möglichkeit haben, sich die Planungsunterlagen im Technischen Rathaus, Industriestr.1 Eingang C, anzusehen und danach oder auch gleich frei weg ihre Einwendungen schriftlich vorzubringen. Alle Argumente müssen von der Stadtverwaltung geprüft und schriftlich beantwortet werden.

Oberbürgermeister Schütz will den Bebauungsplan noch Ende Mai durch den Stadtrat peitschen, damit das ECE-Center nicht noch zum Wahlkampfthema wird. Man kann versuchen, der Verwaltung so viel zu tun zu geben, daß die Arbeit bis Ende Mai nicht erledigt werden kann.

Machen Sie das ECE-Center zum Wahlkampfthema!

Jeder Kandidat für die Wahl zum Oberbürgermeister am 10. September muß sich klar äußern: Will er die Stadt mit einem ECE-Center aus dem Gleichgewicht bringen oder setzt er sich für unsere ausgewogene und unvergleichliche Innenstadt ein?

Wir meinen: Mit der geplanten Kaufmaschine wird der Charme unserer Stadt zerstört – wie es in vielen anderen Städten bereits geschehen ist.

Darum rufen wir Sie auf: Unterstützen Sie mit Ihren Einwendungen unsere Forderung

Kein Koloss am Schloss !

Seit dem Spätsommer 2004 ist bekannt, daß fast drei Viertel der Oldenburger Bürger und Bürgerinnen kein ECE-Center in der Stadt haben wollen (Umfrage der NWZ). Wie setzt man diesen Plan dann doch durch? Mit Diffamierung („die Gegner sind aufgehetzt worden“) und fortgesetzter Verfälschung:

1. Das Center ziehe Kunden an und diene damit der ganzen Stadt; dabei zeigen alle anderen Städte, daß ein Center nur sich selbst dient und die Stadt schädigt.
2. Ein Verträglichkeitsgutachten soll beweisen, daß das Center der Stadt nicht schadet. Das Gutachten sagt aber, es dürften im Stadtbereich dann keine zusätzlichen Verkaufsflächen entstehen. Die werden nun mit Familia, IKEA, Nordland usw. dreimal so groß wie das ECE zugelassen. Das Gutachten ist damit ein Unverträglichkeitsgutachten.
3. Ein Architektenwettbewerb soll ein Modell vorstellen, das zum Schloß paßt und die Schloßfreiheit erhält. Das Ergebnis ist: von lauter unsensiblen Entwürfen wird der am wenigsten schlimme als grandiose Lösung gefeiert.
4. Für den Bauplan werden Auflagen erteilt, etwa daß der Bau die Traufhöhe des Schlosses nicht übersteigen darf und 570 Parkplätze anbieten muß. Die Höhe wird deutlich überschritten und mit leicht zurückgesetzten höheren Geschossen kaschiert. Und am Ende gibt es nur 480 Parkplätze.
5. Der Bau beläßt angeblich dem Schloß seine Dominanz. Sehen Sie sich die Bilder in der NWZ an: das Center erdrückt das Schloß; an der Poststraße ist das Center etwa fünfmal so breit wie das Schloß.
6. Geradezu lächerlich: In der engen, durch Parkverkehr geprägten Mühlenstraße, zwischen sechs Geschossen Telecom und sieben Geschossen ECE, soll ein „erlebbarer Straßenraum in Anlehnung an die historische Baustruktur“ wiederhergestellt werden.
7. Und jetzt noch das: Die Pläne seien mit dem Oberkirchenrat wegen der Nähe des Ausgangs zur Lambertikirche abgestimmt. Davon ist kein Wort wahr.

In den Mehrheitsfraktionen des Rates vermissen wir Leute mit Rückgrat, die sich solche Schönfärbereien nicht länger gefallen lassen.

Wir beraten Sie an den kommenden Sonnabend am Stand am Brunneneck. Weitere Informationen erhalten Sie über die homepage der „Bürgerinitiative gegen Stadtzerstörung“ : www.buergerbegehren-ol.de oder Tel: 0441-3401826.